

# 1371. Pfarrer Braun

Hintergründe von S. Radic

**Martin Böttcher.** Filmethusiasten kennen den am 17. Juni 1927 in Berlin geborenen Martin Böttcher als den »Grandseigneur der Deutschen Filmmusik«. Aus seiner Feder stammen zum Beispiel die Soundtracks für »Die Halbstarken«, etliche Karl-May-Verfilmungen (»Winnetou«), zahlreiche Edgar-Wallace-Filme und die TV-Serie »Sonderdezernat K1«. Auch die erfolgreiche deutsche Krimiserie »Pfarrer Braun« mit Ottfried Fischer in der Hauptrolle begleitete Böttcher musikalisch, indem er für 21 der insgesamt 22 Folgen die Musik schrieb.

34 Titel der Folgen 1-20, von denen 29 bisher unveröffentlicht sind, finden sich nun auf »Pfarrer Braun. Die Originalmusik von Martin Böttcher zur beliebten TV-Serie« wieder. Interessante Randnotiz für die Spezialisten: Es war kein Geringerer als Böttcher, der für zwei »Pater Brown«-Filme 1960 / 62 mit dem unvergesslichen Heinz Rühmann die Musik inszenierte. Als Reminiszenz an diese Filmklassiker enthält der Klingelton von Guido Brauns Handy in der TV-Serie die ersten Takte des alten »Pater Brown«-Themas. So schließen sich die Kreise...

**Verfilmungen.** In Deutschland drehte 1960 mit Heinz Rühmann als Pater Brown den erfolgreichen Film Das schwarze Schaf. 1962 entstand dann die Fortsetzung Er kann's nicht lassen unter der Regie von Axel von Ambesser ebenfalls mit Heinz Rühmann. Zu beiden Filmen verfasste der deutsche Komponist Martin Böttcher die Musik. In diesen Verfilmungen ist „Pater Brown“ ein irischer Geistlicher. Seine kriminalistischen Erfolge ärgern regelmäßig seine kirchlichen Vorgesetzten – was so bei Chesterton nicht vorkommt, aber für die weitere deutsche Rezeption mitbestimmend wurde.

1966 bis 1972 zeigte das deutsche Fernsehen eine Serie um Pater Brown mit in der Hauptrolle. Dem Cover der Doppel-DVD sind folgende Informationen zu entnehmen: „Pater Brown. Die in Österreich 1966–72 produzierte Serie mit Josef Meinrad als „Pater Brown“ hält sich eng an die Kriminalgeschichten des englischen Autors G. K. Chesterton. Mit kriminalistischem Spürsinn löst der englische, katholische Pfarrer Brown mysteriöse Kriminalfälle – was bei seinen Vorgesetzten jedoch eher wenig Begeisterung hervorruft. Assistiert wird er dabei von Guido Wieland als Inspektor Smith (und natürlich vom lieben Gott). Pater Browns Methode ist, sich in den Täter hineinzusetzen, indem er das Verbrechen gedanklich selbst begeht. Beim Überführen der Täter geht es ihm weniger um irdische Gerechtigkeit, als darum, sie zu Gott zu führen. Die Episode Salat für den Oberst ist leider nur zum Teil erhalten. Dieser wurde als Extra mit aufgenommen.“



Die 2003 gestartete deutsche Fernsehserie Pfarrer Braun basiert lose auf dem Charakter des Father Brown. Der bayerische Pfarrer Guido Braun löst im ersten der Fälle einen Mord auf der fiktiven Insel Nordersand. Braun wird von **Ottfried Fischer** dargestellt. Komponist Martin Böttcher bekam den Auftrag, für diese Serie eine Titelmelodie zu komponieren, die sich thematisch an die der beiden Kinofilme mit Heinz Rühmann anlehnt.

Seit Sommer 2012 produziert der britische Fernsehsender BBC eine Krimiserie zu Father Brown. Die Fernsehserie Father Brown wird seit Januar 2013 auf BBC One in bisher fünf Staffeln mit insgesamt 60 Episoden gezeigt. Alle Folgen sind deutsch synchronisiert worden und auch auf DVD erhältlich. Sie werden seit April 2014 auf ausgestrahlt. In der Titelrolle ist Mark Williams zu sehen.



Swing-Beat (T=120)

The musical score is written in 4/4 time with a tempo of 120. It is divided into two sections: 'Main 1' and 'Main 2'. The instruments are Organ 1, Organ 2, Strings, Guitar, Mute-Git., Bass, and Drums. The Drums part includes notation for HH-op.+st., BD, and MS. The score shows a progression from a steady quarter-note beat in Main 1 to a more complex swing feel with triplets in Main 2.

Programmieranweisung

Mit „Swing-Beat“ soll ich angedeutet werden, dass sich der vorliegende Style in diesen zwei Bereichen „aufhält“ - auch wenn das Ganze sehr großzügig gehandhabt wird. Ein Standard-Style ist das Gebilde nicht! Man kann es aber mit einem Beat und mit einem Swing aus der Style-Vorrats-Kammer versuchen. Der Swinganteil ist immer dann vorhanden, wenn ein triolisches Spiel vorhanden ist - hier nur im Main 2 bei den Mute-Git. und Bass-Parts. Main 1 ist dagegen ein „gerader“ Viertel-Beat - oder eben Viertel-Swing! Die zwei Organ-Parts sind als „Rotor“- und „Perc.“-Organ zu gestalten - wobei der Rotor-Organ-Sound auch mit einem Synth-Brass-Sound gekoppelt werden könnte (Notation Vers. mit zwei Orgeln, Notation Vers.2 mit Organ+Synth-Brass).